

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Güby

Die Geschichte der Gemeinde Güby ist verknüpft mit der des Herzoghauses von Schleswig und Holstein-Glücksburg sowie des St. Johannisklosters vor Schleswig. Die Gemeinde besteht aus den Dörfern bzw. Ortsteilen Güby, Ahrensberg-Louisenlund, Esprehm und Wolfskrug.

Am 28. März 1909 trafen sich 33 Männer aus den Gübyer Ortsteilen Güby, Esprehm, Eckhorst und Wolfskrug, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, die den Namen „Freiwillige Feuerwehr Güby-Esprehm“ tragen sollte.

Diese 33 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Güby-Esprehm wählten dann ihren 1. Vorstand. Es wurde wie folgt gewählt:

Hauptmann: Klaus Nath aus Wolfskrug
Stlv. Hauptmann: Georg Wüstenberg aus Güby
Spritzenmannschaftsführer: Ludwig Sönksen aus Esprehm
Steigerführer: Jürgen Möller aus Eckhorst
Rettungsmannschaftsführer: Klaus Holst aus Güby
Geräte- und Spritzenmeister: Friedrich Thomsen aus Güby
Schriftführer und Kassierer: Klaus Schröder aus Güby

Am 6. Juni 1909 wurden die Helme und Joppen verteilt und die Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Güby-Esprehm verlesen. Am 1. August 1909 war dann Einkleidung und Befestigung der Wappen und Rosetten. Bei der Firma Hansen in Husum wurden Blusen zu einem Preis von 4,90 Mark bestellt.

Als nächstes wurde eine Handdruckspritze angeschafft und eine Spritzenprobe durchgeführt. Abnahme hierfür war der 10. November 1909.

Man beschloss die Übungen auf jeden 1. Sonntag um 15.00 Uhr zu legen. Die erste Übung fand am 1. Dezember 1909 statt. Gleichzeitig wurde ein Monatsbeitrag von 20 Pfennig kassiert. Im gleichen Monat noch fand eine Brandwehrrübung aller freiwilligen und Zwangswehren des Amtsbezirkes in Fleckeby statt. In den Erntemonaten August und September ließ man die Übungen ausfallen.

Im gleichen Jahr wurde für den Preis von 950,00 Mark ein Gerätehaus gebaut.

Zu spätes Erscheinen zum Dienst oder Zuwiderhandeln der Statuten wurde mit Strafe geahndet. Ein gewähltes Ehrengericht verdonnerte zu Strafen zwischen 20 Pfennig bis 1 Mark. Im Januar 1911 wurde die Höchststrafe auf 1,50 Mark erhöht. Den Vorstand traf in allen Fällen die doppelte Strafe. Bei jeder Übung wurden 2 Mann als Patrouille abkommandiert. Wer eine Stunde

nach einer Übung von dieser Patrouille in Uniform in der Wirtschaft angetroffen wurde, musste eine Strafe von 50 Pfennig zahlen. Mächte der Patrouillengänger selber Überschreitungen, zahlte dieser als Strafe 1 Mark in die Kasse.

Im Jahre 1911 wurde beschlossen, eine Musikkapelle zu gründen, die aus 4 Mann bestand.

Am 12. März 1911 wurde in der Gastwirtschaft Öhlerich in Güby der erste Feuerwehrball mit Theater und Tanz durchgeführt. Bekanntgegeben wurde diese Veranstaltung seinerzeit in der Eckernförder Zeitung und den Schleswiger Nachrichten. Nachmittags um 17.00 Uhr war gemeinsames Antreten mit anschließendem Marsch durch das Dorf. Abends um 19.00 Uhr war dann eine Theateraufführung mit Tanz. Als Gäste waren die Kameraden aus Fleckeby, Hummelfeld und Fahrdorf mit ihren Damen eingeladen.

Am 22. April 1911 fand die erste Jahreshauptversammlung statt.

Im Oktober 1913 fand in der Gastwirtschaft Jipp in Esprehm ein Herbstball mit Theater statt. Herren zahlten damals einen Eintritt von 1,00 Mark. Die Damen hingegen nur 50 Pfennig. Die Theaterspieler erhielten aus der Feuerwehrrkasse 3,00 Mark als Gage.

Aus Gründen der Mobilmachung wurde am 16. August 1914 beschlossen, dass bedürftige Ehefrauen der Kameraden mit 2 Mark wöchentlich aus der Feuerwehrrkasse unterstützt werden.

Am 14. März 1915 sollte eine Übung der freiwilligen Feuerwehren stattfinden. Jedoch brach in Kosel ein Feuer aus, so dass die Wehren Kosel, Hummelfeld und Güby stattdessen im Einsatz waren.

Die erste Übung nach Beendigung des Ersten Weltkrieges fand am 23. März 1919 statt. Ein Kamerad war im Krieg gefallen.

Wegen der Inflation wurde von Juni 1923 bis zum 17 August 1924 vom Beitrag vorerst abgesehen. Am 10. Juni 1923 wurde dann Heinrich Ströh aus Güby zum neuen Hauptmann gewählt. Ab März 1934 war er dann Löschzugführer.

In der Versammlung vom 15. Mai 1927 beschließt man, den Übungstag von Sonntag wegen schlechter Beteiligung auf den Sonnabend gegen Abend zu verlegen.

In den 30er Jahren wurde dann die erste Motorspritze angeschafft. Um sie zu transportieren wurde ein Anhänger gekauft.

Als dann der Zweite Weltkrieg ausbrach, hatte die Gemeinde Güby dann eine Löschgruppe bestehend aus Frauen. Diese waren:

Elisabeth Harrs
Irma Hamann
Frieda Ströh
Käthe Thomsen
Anna Bielfeldt
Dorette Wüstenberg

Mit dem Protokoll vom 2. März 1938 endeten die Aufzeichnungen vorerst und begannen erst wieder am 5. Oktober 1948.

Am 5. Oktober 1948 löste Wilhelm Homburg dann Heinrich Ströh als Gemeindeführer ab, nachdem es fast zu einer Neugründung gekommen war, da keine alten passiven Mitglieder erschienen waren.

Am 29. Juli 1951 wurde dieses Amt dann von Hans-Heinrich Jöns bekleidet. In die Amtszeit von Gemeindeführer fiel dann im Jahre 1960 die Anschaffung einer neuen Tragkraftspritze. Es war eine Magirus, die bis zum Jahr 1996 treu und brav ihre Dienste verrichtete.

1953 wurde dann im Internat Louisenlund von Gunther Wilcke die Löschgruppe Louisenlund gegründet. Die Löschgruppe Louisenlund ist der Feuerwehr Güby unterstellt. Auch heute noch ist die zweite Gruppe ein unverzichtbares Element. Hier ein Auszug aus einem Louisenlunder Jahrbuch:

„Die Louisenlunder Feuerwehr

Als Ostern 1953 im Kavalierhaus eine Hausfeuerwehr eingerichtet wurde, dachte niemand daran, dass die Gilde einmal die zweitgrößte und wichtigste Louisenlunds werden würde.

Mit 7 Jungen begann ich, Übungen mit Sand- und Wassereimern, Minimax und Gartenschläuchen durchzuführen. Im schnellen Verlassen des Hauses, im zuverlässigen Schließen aller Türen und Fenster sowie in der übersichtlichen Aufstellung aller Jungen zur Kontrolle erreichten wir bei Tag- und Nachtübungen befriedigende Zeiten. (Tag: 2 Min. 30 Sek., Nacht: 5 Minuten). Ostern 1954 errichtete ich gleiche Feuerwehren (etwa 9 bis 11 Jungen) im Schloß, im Gilden- und Waldhaus, denen je ein Feuerwehrkapitän vorstand.“

Gunther Wilcke

Nachdem Gunther Wilcke in mehreren Wochen nachts und auch am Tage mehrmals der gesamten Schule oder auch nur häuserweise Probealarm gegeben hatte, traf am 3. Juni 1955 eine nagelneue rotglänzende Magirus-

Feuerwehrspritze ein. Bis heute noch ist diese Pumpe im Besitz der Freiwilligen Feuerwehr Güby.

1969 wurde Ernst Greve zum neuen Gemeindeführer gewählt.

Zum Amtsfeuerwehrtag 1970 in Fleckeby war der damalige Kreiswehrführer Fritz Kruse der Ansicht, dass die Traktorwehren sich um Feuerwehrfahrzeuge bemühen sollten, um junge Kameraden anwerben zu können. In Güby wurde schnell gehandelt und im Jahre 1971 wurde ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) der Marke Ford Transit zu einem Preis von 17.000,00 DM angeschafft.

Das Gerätehaus wurde für das Fahrzeug umgebaut und die seitlichen Türen wurden zugemauert. Zur Nordseite wurde ein Klapptor eingebaut (alles in Eigenleistung).

1975 wurde Adolf Lausen zum neuen Gemeindeführer gewählt.

1979 machte man sich daran, Pläne für ein neues Gerätehaus zu erstellen. Die Hauptargumente lagen in der schlechten Verkehrslage des alten Gerätehauses, der besseren Trocknungsmöglichkeiten des neuen Gerätehauses und der Möglichkeit eines Schulungsraumes. Dieses sollte schräg gegenüber auf der Hofkoppel gebaut werden. Dieses Projekt wurde schnell verwirklicht und wurde einstimmig im Gemeinderat beschlossen. So war dann im Frühjahr 1980 Baubeginn. Das Gelände hierfür wurde von der Stiftung Louisenlund zur Verfügung gestellt. Schon im Herbst 1980 konnte Bürgermeister Hans-Heinrich Jöns dem Wehrführer Adolf Lausen den Schlüssel für das Gerätehaus übergeben. Es war das erste Feuerwehrgerätehaus, welches von der Planung bis zur Einweihung in die Amtszeit des neuen Kreiswehrführers Jörn Böttgers fiel.

1982 wurde dann als nächster Gemeindeführer Werner Berchim gewählt.

1984 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Güby vom Katastrophenschutz einen Rüstwagen 1 (RW 1) zugeteilt. Dieser wurde dann im Jahr 1997 gegen einen Gerätewagen des Kreises getauscht. Der Gerätewagen war bis zu dem Zeitpunkt in Owschlag / Norby stationiert. Der RW 1 war dort wegen des Autobahnabschnittes besser aufgehoben.

Desweiteren wurde im Jahre 1984 von den Kameraden Reimers, Ottzen und Böhrnsen der Musikzug gegründet.

Im Jahre 1985 erhielt die Wehr ein Tanklöschfahrzeug 8/18 (TLF 8/18) mit 2.200 Liter Wasser und 60 Liter Schaum. Außerdem waren 4 Atemschutzgeräte mit an Bord.

Ein Jahr später stellten sich die Kameraden am 25. Oktober 1986 den Aufgabe der Leistungsbewertung „Bronzenes Beil“. Selbstverständlich erfolgreich.

1988 wurde das Gerätehaus dann um den Gemeinetrakt erweitert. Desweiteren wurde eine Zentralheizung eingebaut.

1989 wurde dann Ernst-Dieter Naeve zum Nachfolger von Werner Berchim gewählt.

Am 13. Oktober 1990 wollte man dann an den Erfolg der Leistungsbewertung „Bronzenes Beil“ anknüpfen und steigerte sich in der Absolvierung zur Leistungsbewertung „Silbernes Beil“. Anders als zu heutigen Leistungsbewertungen war es damals so, dass alle Gerätschaften die vorhanden waren auch in der Bedienung gezeigt werden. Also mussten Schere und Spreizer, Hebekissen sowie Motorsäge fachgerecht vorgeführt werden.

Im Jahre 1996 wurde dann eine neue Tragkraftspritze angeschafft. Es handelte sich um eine sogenannte TS Ultraleicht, welche angeblich mit 2 Kameraden zu bewegen ist. Das ist aber leider nicht der Fall.

Im Januar 2001 wurde Michael Greve zum Nachfolger von Ernst-Dieter Naeve gewählt. Im Februar des gleichen Jahres erhielt die Wehr dann als Ersatz für das in die Jahre gekommene TSF ein nagelneues TSF-W mit Stromerzeuger und Lichtmast (2 x 1000 Watt) sowie einem 500-Liter-Wassertank.

Im Januar 2006 übernahm dann Stefan Timm das Amt des Gemeindeführers, welches er aber aus persönlichen Gründen im März des nächsten Jahres wieder aufgab.

Und so wurde dann Ernst-Dieter Naeve am 9. Juli 2007 auf Wunsch der Wehr durch den Kreis zum Gemeindeführer bestellt. Erneut stellt sich Ernst-Dieter Naeve vor die Wehr, um diese zu führen.

Am 26. September 2008 hat die Freiwillige Feuerwehr Güby sich erfolgreich den Prüfungen der Leistungsbewertung „Roter Hahn Stufe 1“ gestellt. Nach einem gut besuchten Freitag sind sich alle sicher, dass auch die zweite Stufe in Angriff genommen werden soll.

Da Führungskräfte laut Brandschutzgesetz mit Vollendung des 65. Lebensjahres zurück ins Glied müssen, findet in diesem Sommer die Wahl des neuen Gemeindeführers statt. Dieser soll dann im Rahmen des dreitägigen Jubiläumsfestes vom 18. September bis 20. September vereidigt werden und somit die Amtsgeschäfte übernehmen. Und somit übernahm Stephan Koch 2009 das Amt des Gemeindeführers.